

Zeitschrift

des

Aachener Geschichtsvereins

Im Auftrag des wissenschaftlichen Ausschusses

herausgegeben von

Prof. Dr. Albert Huyskens,

Direktor des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek.

Achtundfünfzigster Band.

Jahrgang 1937.



AACHEN 1937.

Verlag des Aachener Geschichtsvereins.

Ein bei der Krönung Karls V. (1520) gekauftes Aachener Heiligtumsbüchlein.

Von *Albert Huyskens*.

Mit 16 Abbildungen.

Eine Anfrage der italienischen Kunstverwaltung in Trient führte auf die Spur eines bisher in Aachen noch unbekannt gebliebenen alten Heiligtumsbüchleins, das durch das Entgegenkommen seines Besitzers, der National-Bibliothek in Wien, eingesehen und hier in getreuer Nachbildung wiedergegeben werden konnte. Wie kam das Büchlein nach Wien? In den Jahren 1829 bis 1833 legte die damalige Wiener Hofbibliothek eine Autographensammlung an und zog dazu auch Material aus den einzelnen österreichischen Landschaften herbei. Unter den Dokumenten, die zu diesem Zweck am 23. April 1831 aus dem Innsbrucker Gubernialarchiv an die k. k. Hofbibliothek abgegeben wurden, ist in dem damals aufgestellten Verzeichnis das Wiener Büchlein folgendermaßen vermerkt: »3. Ein gedrucktes Büchlein in Duodezformat mit Holzschnitten über die zu Achen aufbewahrten Reliquien mit der eigenhändigen Anmerkung des Bischofs Bernhard von Cles zu Trient: *Emimus, dum essemus Aquisgrani in coronatione regis Caroli V. die 23 Octobris 1520. Bernardus Episcopus Tridentinus. reliquias hic contentas omnes vidimus*¹⁾. Nach freundlicher Auskunft der National-Bibliothek steht die hier genau wiedergegebene eigenhändige Anmerkung, über die der abliefernde Beamte eine arabische 3 setzte, auf einem Pergament, das laut Eintragung auf dem Umschlag des Autographen-Faszikel XXXVI/10 ehemals den Einband des abgelieferten

¹⁾ M. Mayr, Zur Anlage einer Autographensammlung für die Wiener Hofbibliothek 1829 bis 1833. Ein Beitrag zur österreichischen Archivgeschichte (Beiträge zur neueren Geschichte Österreichs, 1, Wien 1906, S. 116 ff.), S. 125.

Büchleins bildete und nach vorhandenen Klebspuren ehemals auf der Rückseite verstärkt war. Das Pergament wurde von dem Büchlein getrennt und als Autograph des Bernhard von Cles, der einer der bedeutendsten Bischöfe von Trient gewesen ist¹⁾, in die Autographensammlung genommen. Das Blatt befindet sich auch heute noch in dieser Autographensammlung unter der Signatur XXXVI/10, während das zugehörige Büchlein, mit einem neuen Einband versehen, in der Bibliothek selbst unter der Signatur 742-A verwahrt wird. Aus der oben wiedergegebenen Notiz des Bischofs Bernhard von Cles, des ehemaligen Käufers und Besitzers des Büchleins, ergibt sich mit aller wünschenswerten Deutlichkeit, daß dieser dasselbe in Aachen kaufte, und zwar als er bei Gelegenheit der Krönung Karls V. in Aachen war. Der in der Notiz angegebene Tag, der 23. Oktober, ist der Tag der Krönung selbst²⁾. Nach dem Wortlaut der Notiz muß es zweifelhaft bleiben, ob das Tagesdatum nur auf die Krönung zu beziehen ist, oder ob der Bischof auch an diesem Tage das Büchlein gekauft hat. Es ist aber auch nebensächlich, ob der Ankauf gerade am Tage der Krönung selbst geschah. Wichtig ist aber noch die Bemerkung, daß der Bischof alle in dem Büchlein beschriebenen Reliquien, also auch die vier großen Reliquien gesehen hat. Wir wissen, daß nach altem, vielfach bezeugtem Brauch dem neugekrönten König während seines Krönungsaufenthaltes in Aachen Gelegenheit gegeben wurde, nicht nur die in der Schatzkammer jederzeit zugänglichen sogenannten kleinen Reliquien zu besichtigen, sondern ausnahmsweise auch die vier großen Reliquien, die sonst nur alle sieben

¹⁾ Bernhard von Cles aus einer Tiroler Adelsfamilie war von 1514 bis 1539 Bischof von Trient und gilt als zweiter Gründer dieser Diözese; seit 1529 Kardinal, ist er am 18. 6. 1539 in Brixen gestorben. Er stand auch im Dienste von Kaiser Maximilian, Karl V. und Ferdinand I., vgl. A. Dörrer in Lexikon für Theologie u. Kirche II, Freiburg 1931, Sp. 988. Der Bischof war 1520 spätestens Anfang März in Trient mit einem Gefolge von 24 Personen abgereist und Ende November wieder dort angekommen. An dem Einzug Karls in Aachen nahm er unter den kaiserlichen Räten teil, vgl. Deutsche Reichstagsakten, jüngere Reihe, II, Gotha 1896, S. 998, 11, 94.

²⁾ F. Classen, Beiträge zur Geschichte der Reichsstadt Aachen unter Karl V. (ZAGV 36, Aachen 1914, S. 1 ff.), S. 29 ff., Reichstagsakten a. a. O. II. S. 95.

Jahre bei der öffentlichen Zeigung vom Turm zu sehen waren¹⁾. Karl V. erwies den Reliquien am Morgen des 25. Oktober nach der Messe seine Verehrung²⁾. Nach dem Herkommen stand es im Belieben des Königs, den Tag zu bestimmen, wann er die Heiligtümer sehen wollte, und er konnte auch bestimmen, ob er sie im Innern der Kirche sehen oder ob eine öffentliche Zeigung vom Turm herab geschehen sollte³⁾. Meist folgte auf die private Verehrung die öffentliche Zeigung für das Volk, so wohl auch bei der Krönung Karls V.⁴⁾. Unter den Zuschauern bei dieser Zeigung befand sich auch Albrecht Dürer⁵⁾. Der Bischof von Trient dürfte wohl mit Karl V. im engeren Kreise die Reliquien gesehen haben. Ob er sich das Büchlein vor der Besichtigung der Reliquien kaufte, um

¹⁾ In Aufzeichnungen der kaiserlichen Kanzlei über die Krönungsordnung bei der Krönung Friedrichs III. von 1442 ist gesagt, daß der König einen Tag benennen möge, an dem er das Heiligtum sehen wolle (darnach mag der kung ainen tag benennen, daran er das Heiligtumb zu Ach wil sehen), Deutsche Reichstagsakten XVI, Gotha 1921 bis 1928, S. 176. P. a Beeck, Aquisgranum, Aquisgrani 1620, S. 167 sagt, daß der neugekrönte König eine gelegene Zeit bestimmte, um nach seinem Gefallen entweder vom Turme aus oder im Inneren der Kirche das Heiligtum sich zeigen zu lassen. Den öffentlichen Zeigungen vom Turm aus anlässlich des Krönungsfestes, wie sie für 1414, 1442, 1486, 1520 und 1531 bezeugt sind, ging wohl die Zeigung vor dem König unten in der Kirche voraus, vgl. H. Schiffers, Kulturgeschichte der Aachener Heiligtumsfahrt, Köln 1930, S. 38 f. Der Bericht über Friedrichs III. Aachener Krönungsreise bei J. Seemüller, Mitteilungen des Instituts für oesterreichische Geschichtsforschung XVII, Innsbruck 1896, S. 639 spricht ausdrücklich für 1442 von der Zeigung »in dem sagrer«. Zu dieser mehr privaten Zeigung für den König scheint, wie auch der berichtete Widerstand des Stiftskapitels andeuten scheint, 1414 zuerst die öffentliche Zeigung vom Turm hinzugekommen zu sein (vgl. St. Beissel, Die Aachenfahrt, Freiburg 1902, S. 144, Schiffers a. a. O.), ohne daß allgemein die private fortfiel.

²⁾ Classen a. a. O. S. 38. Nach Deutsche Reichstagsakten j. R. II, a. a. O. S. 101⁵ und J. Noppius, Aacher Chronick, Cölln 1632, S. 62 fand diese Zeigung unten in der Kirche statt.

³⁾ Siehe oben unter 1).

⁴⁾ Siehe oben unter 2). Für Karl V. vgl. Schiffers a. a. O. S. 39.

⁵⁾ A. Curtius, Albrecht Dürer in Aachen 1520, ZAGV 9, Aachen 1887, S. 151 f. Dürer erwähnt in seinem Tagebuch unter dem Geesehenen sowohl Stücke der großen Heiligtümer wie der kleinen, er muß also sowohl die öffentliche Zeigung wie die Schatzkammer gesehen haben.

es dabei als Anleitung zu benutzen, ist wohl eine müßige Frage, jedenfalls bildete es für ihn eine Erinnerung an diese denkwürdige Zeigung, wie seine Bemerkung und die sorgfältige Aufbewahrung und Erhaltung des Büchleins erkennen läßt.

Das Büchlein nennt leider weder Druckjahr, Druckort noch Drucker, gibt also keine offene Antwort auf die Frage, ob es eigens für diese außerordentliche Zeigung anlässlich der Krönung gedruckt wurde oder ob es noch von der letzten im Jahre 1517 stattgehabten öffentlichen Zeigung oder noch von einer früheren her im Handel war. Wir sind daher genötigt, aus den Merkmalen des Büchleins selbst, seiner Holzschnitte, seiner Typen und seines Inhalts nach Möglichkeit zu ermitteln, wann und wo und von wem es gedruckt wurde. Die National-Bibliothek Wien teilte mit, daß dort auf Grund der vorhandenen Behelfe nichts feststellbar sei. Durch Vergleich der Typen glaubte ich selbst festgestellt zu haben, daß das Büchlein mit dem Schriftmaterial des Kölner Druckers Joh. Koelhoff d. J. gedruckt wurde. Bibliothekar Dr. J. Benzing von der bei der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin bestehenden Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke, der ich diese Vermutung unterbreitete, belehrte mich jedoch freundlichst nach eingehender Beschäftigung mit dem Druck, daß dieser nach seiner Überzeugung ein Druck des Heinrich von Neuß in Köln ist, der — insofern war ich auf der richtigen Spur — von dem Johann Koelhoff d. J. Typen, Initialen und wohl das gesamte Druckmaterial übernahm. Das Heiligtumsbüchlein passe sehr gut in die Art der sonstigen Drucke des Heinrich von Neuß. Seine Drucke, soweit sie festgestellt sind, fallen in die Zeit zwischen 1508 und 1522¹⁾. Das

¹⁾ Auf Grund der Übersichtstafel der M-Formen in K. Haebler, Typenrepertorium der Wiegendrucke, Abt. I Deutschland etc., Halle 1905, Tafel nach S. XXX kam ich zu einer M-Type 38, die S. 168 bei einer Schriftgröße von 84 und den sonstigen Merkmalen als Schrift von Johann Koelhoff in Köln gedeutet wird. Es bestehen allerdings gegenüber den S. 169 angegebenen Typen dieser Schrift folgende Abweichungen: N hat Punkt, O und Q haben statt des Punktes Striche. Unsere Schrift entspricht der auch von E. Voulliéme, Die deutschen Drucker des fünfzehnten Jahrhunderts, Berlin 1916, S. 31 nachgewiesenen Schrift Johann Koelhoff d. Ä., die auf Tafel 16 der Monumenta

Heiligtumsbüchlein, Oktober 1520 gekauft, muß nach Meinung von Dr. Benzing nach der typographischen Aufmachung zwischen 1512 und 1515 gedruckt sein, er erinnert sich nicht, die Haupttype des Büchleins nach 1515 noch einmal gesehen zu haben. Trotzdem könne es erst kurz vor 1520 entstanden sein. Der fachmännischen Einordnung des Druckes unter die Erzeugnisse des Kölner Druckers Heinrich von Neuß möchte ich bestätigend noch den Hinweis hinzufügen, daß der auf der Titelseite abgebildete Adler nicht der einköpfige Wappenadler von Aachen ist, sondern ein doppelköpfiger Reichsadler, bei dem hier offenbar die ursprünglich über den Köpfen stehenden Kronen fortgeschnitten worden sind. Ein solcher doppelköpfiger Reichsadler begegnet sowohl als Wappen der Reichsstadt Köln, wie — mit besonderen Symbolen auf der Brust des Adlers — als Druckermarken des Kölner Druckers Joh. Koelhoff d. Ä. ¹⁾). Bezüglich des Druckjahres ist jedoch aus den äußeren Merkmalen eine genauere Feststellung unmöglich. Die Holzschnitte der vier großen Heiligtümer des Büchleins zeigen allerdings eine starke Verwandtschaft mit den gleichen Darstellungen in einem nur in photographischer Wiedergabe noch erreichbaren Blockbuch von den Heiligtümern von Aachen, Cornelmünster, Düren, Köln und Maastricht mit französischem Text, dessen Entstehen frühestens für das Jahr 1517 vermutet wird ²⁾).

Germaniae et Italiae Typographica von K. Burger abgebildet ist nach dem Druck des Boethius von 1488, vgl. auch die gleiche etwas größere Schrift desselben Druckers auf Tafel 182 der *Monumenta* nach Chrysostomus von 1486. Nach Voulliéme a. a. O. S. 38 ist der größte Teil der Schrift des älteren Koelhoff auf dessen Sohn Johann Koelhoff d. J. und dann auf Heinrich von Neuß übergegangen, der 1591 zuerst im Kreise der Kölner Buchhändler erscheint. Über Heinrich von Neuß und seine Drucktätigkeit von 1508—1522 vgl. O. Zaretsky in P. Heitz, *Die Kölner Büchermarken*, Straßburg 1898, Seite XX.

¹⁾ Vgl. Haebler a. a. O. S. 30.

²⁾ Ein Exemplar der von A. Thissen hergestellten photographischen Kopie des damals in Lüttich aufbewahrten Blockbuchs, die Thissen am 30. 9. 1911 dem Stiftspropst Dr. A. Bellesheim widmete, in der Stadtbibliothek Aachen (Br. 109). Im übrigen verweise ich auf die nähere Beschreibung von E. Thyssen, *ZAGV* 32, Aachen 1910, S. 252 und bei H. Schiffers a. a. O. S. 180 ff. Die von Thyssen gegebene Bezeichnung „Blockbuch“ ist der von Schiffers gewählten „Holzschnittbüchlein“ vorzuziehen, es sind zusammengeheftete Einblattdrucke, vgl. Svend Dahl, *Geschichte des Buches*, Leipzig 1928, S. 76. Dieses Büchlein

Die vier Hauptheiligthümer von Aachen werden auch hier von Engeln gehalten, bei dem Tuch Johannis des Täufers ist auch hier dessen Enthauptung durch einen Henker in Pluderärmeln und bei dem Lententuch Christi die Kreuzigung dargestellt, aber die beiden Holzschnittreihen weichen sowohl in der Größe wie in der Zeichnung im einzelnen so stark voneinander ab, daß eben nur ein gemeinsamer Darstellungstyp der Zeit festzustellen ist. Die Monstranzen der kleinen Reliquien von Aachen sind in dem Blockbuch nicht abgebildet, das diese kleinen Reliquien auch nicht aufzählt.

Glücklicherweise gibt der Inhalt unseres Büchleins die Möglichkeit, wenigstens die oben gestellte Frage zu beantworten, ob der Druck eigens für das Krönungsfest von 1520 oder für eine der vorausgegangenen Heiligtumsfahrten veranstaltet wurde. In der Einleitung zu der Beschreibung der kleinen Reliquien auf Seite 12 (siehe unten) unterscheidet der Text ausdrücklich zwischen den Pilgern bei den alle sieben Jahre stattfindenden Heiligtumsfahrten, denen diese kleinen Reliquien in der Kirche in einem Schrank gezeigt werden, und allen, denen diese Stücke auf Verlangen jederzeit gezeigt werden. Als Pilger gelten dem Verfasser demnach nur die Besucher der Heiligtumsfahrten, nicht diejenigen, die in der Zwischenzeit die Kirche besuchen. Vergleicht man damit den auf Seite 2 und 3 dargelegten Zweck des Büchleins »zu Ehren Gottes des

fällt nach den Darlegungen von Schiffers S. 183 frühestens in das Heiligtumsfahrtjahr 1517. Wenn Schiffers S. 184 sagt, daß es wahrscheinlich und vermutlich in das Jahr 1517 falle und S. 185 mit Sicherheit von dem Holzschnittbüchlein von 1517 spricht, so fehlt dafür die Begründung. Dieses Büchlein ist nach den typographischen Untersuchungen von J. Gotzen und Schiffers (bei Schiffers a. a. O. 184) von dem Kölner Drucker Arnt von Aich gedruckt, dessen Drucke nach Zaretsky a. a. O. S. XXIII in die Zeit zwischen 1514 und 1530 fallen. Seine Witwe und später sein Sohn Johann setzten sein Geschäft fort (Zaretsky a. a. O.). Über Arnt von Aich und seine Drucke vergleiche neuerdings Domel-Könitzer, Arnt von Aich und Nachkommen, Kölner Buchdrucker zur Reformationszeit, im Gutenberg-Jahrbuch 1936, Mainz 1936, S. 119 ff. Ebenda S. 122 die Wiedergabe der mit dem Aachener Blockbuch übereinstimmenden Schrift des Liederbuchs der Hofkapelle des Augsburger Bischofs Friedrich von Zollern. Domel-Könitzer haben S. 119 die Tätigkeit des Druckers begrenzt auf die Zeit von 1513 bis 1526 und nehmen an, daß er 1528 bereits gestorben war.

Allmächtigen und seiner glorreichsten Mutter der Jungfrau Maria und für die Unterrichtung der Pilger über die zu verdienenden Ablässe und über die alle sieben Jahre in Aachen stattfindende Zeigung der Reliquien und besonders jener vier Hauptreliquienstücke, die unten breiter besprochen werden sollen«, so folgert daraus, daß das Büchlein für eine der vor 1520 stattgefundenen Heiligtumsfahrten gedruckt wurde. Das bekräftigen auch die Gebetsanregungen, die jedesmal auf die Beschreibung der vier großen Reliquien unmittelbar folgen und bei den beiden ersten Stücken mit Amen schließen. Gemäß der zwischen 1508 und 1522 liegenden Druckertätigkeit von Heinrich von Neuß kommen die Heiligtumsfahrtjahre 1510 und 1517 in Betracht, am ehesten wohl das zunächst vor dem Erwerbungsjahr 1520 liegende Heiligtumsfahrtjahr 1517. Der Druck wäre demnach spätestens 1517 hergestellt.

Bemerkenswert ist noch, daß die beiden bis jetzt bekannt gewordenen ältesten Heiligtumsbüchlein von Aachen nicht in deutscher Sprache geschrieben sind. Das oben erwähnte Blockbuch wendet sich in französischer Sprache an die Pilger aus dem angrenzenden romanisch-wallonischen Sprachgebiet, während unser Büchlein lateinisch geschrieben ist, obwohl doch die große Masse der Pilger zweifellos aus dem deutschen Sprachgebiet kam, so daß die Aachenfahrt geradezu ein nationales Fest bedeutete. In seinem lateinischen Gewande richtet sich das Büchlein offenbar in erster Linie an die zur Heiligtumsfahrt kommenden Geistlichen und Kleriker, denen die lateinische Sprache auch in ihrer schlechten Form keine Überraschung war. Es ist wohl nur ein Zufall, daß neben diesen beiden ältesten fremdsprachigen Heiligtumsbüchlein bis jetzt keine anderen in deutscher Sprache bekannt geworden sind. Ein Anhaltspunkt, daß das Büchlein offiziellen Charakter trug, d. h. von dem Kapitel der Aachener Marienkirche herausgegeben war, liegt nicht vor, es dürfte lediglich aus der geschäftlichen Initiative des Druckers hervorgegangen sein. Diese frühen Druckerzeugnisse der Aachener Heiligtumsfahrt sind im übrigen äußerst bescheiden und stehen in keinem Verhältnis zu der Bedeutung der Aachenfahrt, die unter den deutschen Pilgerfahrten zweifellos die erste Stelle einnahm. Welcher Abstand z. B. zu dem 1509 in Wittemberg gedruckten

und von der Künstlerhand des Lucas Cranach d. Ä. reich illustrierten Wittenberger Heiligtumsbuch¹⁾ oder zu dem 1520 gedruckten Hallischen Heiligtumsbuch mit den auf den Nürnberger Maler Wolff Traut zurückgeführten prächtigen Holzschnitten, das der Fürsorge des Kardinalerzbischofs Albrecht von Mainz sein Erscheinen verdankte²⁾. Auch viele andere deutsche Wallfahrtsorte standen darin Aachen voran³⁾. Ähnlich wie andere Heiligtumsbüchlein, z. B. die von Köln und Magdeburg⁴⁾, verspricht auch unser Büchlein schon in seinem Titel Mitteilungen über die Ablässe, die in Aachen verdient werden konnten, bringt dann aber auf Seite 3 nur einen ungenauen Hinweis auf den sagenhaften Ablass, den Papst Leo und die 365 Bischöfe, die bei der Münsterweihe versammelt gewesen sein sollten, und andere fromme Väter verliehen haben sollen⁵⁾. Von geschichtlichem Interesse ist in unserem Büchlein noch das Verzeichnis der in einem Schranke aufbewahrten sogenannten kleinen Reliquien, das im Zusammenhang mit

¹⁾ Wittenberger Heiligtumsbuch, illustriert von Lucas Cranach d. Ält. (Liebhaber Bibliothek alter Illustratoren in Facsimile-Reproduction VI), München 1884.

²⁾ Hallisches Heiligtumsbuch vom Jahre 1520. Von G. Hirth's Verlag München 1923 neu aufgelegt.

³⁾ Vgl. die Zusammenstellung der »Heilthums-Büchlein« bei F. Falk, Die Druckkunst im Dienste der Kirche, zunächst in Deutschland, bis zum Jahre 1520 (2. Vereinsschrift der Görres-Gesellschaft für 1879), Köln 1879, S. 59 ff.

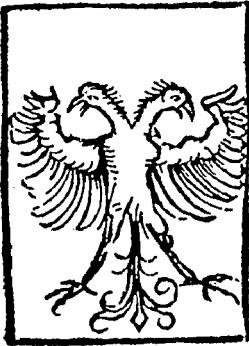
⁴⁾ Falk a. a. O. S. 67 f.

⁵⁾ Über die Geschichte des Aachener Heiligtumsablasses siehe G. Rauschen, Die Legende Karls des Großen, Leipzig 1890, S. 138 f., H. Disselnkötter, Die mittelalterlichen Zeugnisse über die großen Heiligtümer zu Aachen, Annalen d. hist. Vereins für den Niederrhein, 121, Düsseldorf 1932, S. 17 ff. und H. Schiffers, Aachener Heiligtumsfahrt, Reliquien, Geschichte, Brauchtum, Aachen 1937, S. 22 ff., 28, 159 f. Der verstorbene Kirchenhistoriker N. Paulus, wohl der beste Kenner des Ablasswesens, behandelte den Aachener Ablass in seinem Aufsatz »Berühmte, doch unechte Ablässe« (Historisches Jahrbuch, 36, München 1915, S. 481 ff.), S. 503 ff. und schließt S. 507: »sicher ist, daß der vollkommene Ablass, der seit dem 13. Jahrhundert mit der Aachenfahrt verknüpft wurde, den unechten Ablässen beigezählt werden muß«. Vgl. auch das große Werk von N. Paulus, Geschichte des Ablasses im Mittelalter, 3 Bde, Paderborn 1922/23, über Aachen II, Paderborn 1923, S. 327 ff., III, Paderborn 1923, S. 290.

den sonstigen Nachrichten und Verzeichnissen sicher Beachtung finden wird.

Der maßstabgetreuen Nachbildung des Büchleins, die nunmehr folgt, ist eine Übertragung des lateinischen Textes unter Auflösung der Abkürzungen und eine Übersetzung beigegeben. Besondere Erläuterungen dürften sich nach dieser ausführlichen Einleitung erübrigen.

Libellus demonstra-
tius omnium reliquiarum si-
mul ⁊ indulgentiarum in Civitate
imperiali Aquisgrano promerē-
darum feliciter inchoatur.



Seite 1—3:

Seite 1: Libellus demon-
strativus omnium reliqui-
arum simul et indulgenti-
arum in Civitate imperiali
Aquisgrano promerenda-
rum feliciter inchoatur. —
Adler. — Seite 2: Bild:
Christi Geburt.—In honorem
dei cunctipotentis eiusque
matris gloriosissime virginis
Marie ac pro instructione
peregrinorum de promeren-
dis indulgentiis et de osten-
tione reliquiarum omnibus
septem [Seite 3:] annis in
Aquisgrano et precipue illa
quatuor frusta reliquiarum
principalia inferius latius
exprimenda¹⁾. Que quidem
reliquie principales per Re-
verendissimum dominum
nostrum dominum Leonem
papam tertium ac per
CCCLXV Episcopos ac per
multos alios devotos patres
innumerabilibus et quam
plurimis donate sunt indul-
gentiis secundum tenorem
presentis libelli.



In honorem dei cunctipoten-
tis eiusque matris gloriosissi-
me virginis Marie ac pro instru-
ctione peregrinorum de prome-
rendis indulgentiis ⁊ de ostē-
tione reliquiarum omnibus septem

Des Büchleins mit der
Weisung aller Reliquien
und zugleich der Ablassē, die
in der kaiserlichen Stadt
Aachen verdient werden
können, glücklicher Anfang.

Zu Ehren Gottes des All-
mächtigen und seiner glori-
reichsten Mutter der Jung-
frau Maria und zur Unter-
weisung der Pilger über die
Erwerbung der Ablassē und
über die Zeigung der Reli-
quien alle sieben Jahre in
Aachen und besonders jener
vier Hauptreliquienstücke,
die unten näher beschrieben
werden sollen, welche Haupt-
reliquien durch den ehr-

¹⁾ Der Verfasser verläßt hier
die lateinische Konstruktion.

annis in Aquisgranor⁷ precipue
illa quatuor frusta reliquiarum
principalia inferius latius expri
menda. Que quidē reliquie prin
cipales per Reverendissimi do
minum nostrum dñm Leonem
papaz tertium ac per. CCC. lxxv
Episcopos ac per multos alios
devotos patres innumerabilib⁹
et q̄ plurimis donate sunt indul
gentiis secundum tenorem pre
sentis libelli.

3



Primum frustum de qua
tuor principalib⁹ est Cami
sia genitricis virginis Marie Re
gine celorum que Camisia omi
bus septem ostenditur annis in
Aquisgrano. Qua induta erat
in nocte natiuitatis quando pe
perit Ihesum christum regē au

4

würdigsten Herrn unseren
Herrn Papst Leo III. und
durch 365 Bischöfe und viele
andere fromme Väter mit
unzähligen und sehr vielen
Ablässen nach dem Wort
laut dieses Büchleins be
schenkt worden sind ¹⁾.

Seite 4—5:

Seite 4: Bild: Hemd
Mariens. — Primum frustum
de quatuor principalibus est
Camisia genitricis virginis
Marie Regine celorum, que
Camisia omnibus septem
ostenditur annis in Aquis
grano. Qua induta erat in
nocte natiuitatis quando pe
perit Ihesum christum regem
an [Seite 5:] gelorum Sal
vatorem nostrum et solem
iusticie. Eandem virginem
Mariam invocemus, ut ipsa
suum genitum imploret, ut
ab omnibus liberemur noxis
seu delictis ac illarum in
dulgentiarum ad hoc colla
tarum efficiamur partici
[pes ²⁾] ut in posterum fiamus
dei coheredes. Amen.

Das erste Stück von den
vier Hauptstücken ist das
Hemd der Gottesgebärerin
der Jungfrau Maria, der
Königin der Himmel, wel
ches Hemd alle sieben Jahre
in Aachen gezeigt wird.
Damit war sie in der Nacht
der Geburt bekleidet, als
sie Jesus Christus, den König
der Engel, unseren Erlöser
und die Sonne der Gerech

¹⁾ Die hier angekündigten Mit
teilungen des Büchleins über die
bei der Verehrung der Aachener
Hauptreliquien zu gewinnenden Ab
lässe beschränken sich auf einen
kurzen Hinweis bei der ersten
Hauptreliquie und auf eine kurze
Bemerkung bei der dritten Haupt
reliquie, dem Enthauptungstuch
Johannis, über den zu gewinnen
den Ablass.

²⁾ Die Endsilbe -pes, fehlt im
Druck.

gelorum Saluatorem nostrum
 ⁊ solem iusticie Eandem virginem
 Mariam inuocemus vt ipsa sui
 genitricis imploret vt ab omnibus
 liberemur noxiis seu delictis ac ih
 larum indulgentiarum ad hoc
 collatarum efficiamur partia.
 vt in posterum fiamus dei cohe
 redes. Amen.

tigkeit, gebar. Dieselbe Jung-
 frau Maria laßt uns anrufen,
 daß sie ihren Geborenen an-
 flehe, damit wir von allen
 Strafen und Vergehen be-
 freit und jener dafür erteil-
 ten Ablässe teilhaftig wer-
 den, damit wir später Mit-
 erben Gottes werden. Amen.

Seite 6—7:

Seite 6: Bild: Josephs-
 hosen. — Secundum frustum
 illorum quatuor principalium
 sunt Calige viri Marie
 gloriosissime sancti Joseph.
 In quas Caligas dominus
 noster Jesus christus Rex re-
 gum dominus dominantium
 a gloriosissima Maria matre
 sua involvebatur ac in pre-
 sepe [Seite 7:] in medium
 duorum animalium scilicet
 Bovis et Asini ponebatur
 propter vehemens frigus.

Deprecemur igitur sua-
 vissimam dei genitricem, ut
 filium suum unigenitum pro
 nobis miseris peccatoribus
 exoret, ut nos a frigore pro-
 fundi abyssus eripiat et post
 huius vite transitum celesti
 consortio consortes faciat.
 Amen.

Das zweite Stück jener
 vier Hauptstücke sind die
 Hosen des Mannes der glori-
 reichsten Maria, des hl. Jo-
 seph. In diese Hosen wurde
 unser Herr Jesus Christus,
 der König der Könige und
 Herr der Heerscharen, von
 seiner Mutter, der glorreich-
 sten Maria, eingewickelt und
 wegen der heftigen Kälte in
 die Krippe mitten zwischen
 zwei Tiere nämlich Ochs
 und Esel gelegt.

Bitten wir also die lieb-
 lichste Gottesgebärerin, daß
 sie ihren einzigen Sohn für
 uns elende Sünder bitte,



Secundum frustum illorum
 quatuor principalium sunt
 Calige viri Marie gloriosissime
 sancti Joseph In quas Caligas
 dominus noster Jesus christus
 Rex regum dominus dominan-
 tium a gloriosissima Maria ma-
 tre sua involvebatur ac in presepe

in medium duorum animalium.
 scilicet Bovis et Asini ponebatur
 propter vehementem frigus.
 Deprecemur igitur suavissimam
 dei genitricem ut filium suum unicum
 genitum pro nobis miseris pec-
 catoribus erocret nos a frigore
 profundi abyssus eripiat et post
 huius vite transitum celesti con-
 sortio consortes faciat.
Amen.

7



Tertium frustum quatuor prin-
 cipalium est. Danus super
 quo sanctus Johannes Baptis-
 ta privabatur capite decur san-
 ctitate dominus noster Ihesus
 christus protestando dixit. Inter
 natos mulierum non surrexit ma-
 ior Joanne baptista. Quia propter

8

daß er uns der Kälte der tiefen Hölle entreiße und uns nach dem Übergang aus diesem Leben der himmlischen Gemeinschaft teilhaftig mache. Amen.

Seite 8—9:

Seite 8: Bild: Enthauptung Johannis.—Tertium frustum quatuor principalium est Pannus, super quo sanctus Johannes Baptista privabatur capite, de cuius sanctitate dominus noster Ihesus christus protestando dixit: Inter natos mulierum non surrexit maior Joanne baptista. Qui propter [Seite 9:] reprehensionem adulterii per regem Herodem cum sui fratris uxore Herodiadi perpetrati ¹⁾.

Hunc virum iustum devote pulsemus precibus, ut ipse supplicet domino pro nobis, ut harum indulgentiarum gratiam consequamur perfectam et post huius vite terminum ad celestem Iherusalem tutum habeamus accessum.

Das dritte der vier Hauptstücke ist das Tuch, über dem der heilige Johannes der Täufer seines Hauptes beraubt wurde, von dessen Heiligkeit unser Herr Jesus Christus, sie öffentlich bezeugend, gesagt hat: Unter den von Frauen Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer. Der wegen seines Tadels des vom König Herodes mit Herodias, der Frau seines Bruders, begangenen Ehebruchs (enthauptet wurde).

Diesen gerechten Mann wollen wir fromm mit Bitten

¹⁾ Hier fehlt im Druck das Prädikat des Satzes, das in der Übersetzung ergänzt ist.

reprehensionem adulterij per regem Herodem cum sui fratris vxore Herodiadi perpetrati. Hunc virum iustum deuorū pulsemus precibus vt ipse supplicet domino pro nobis vt harum indulgentiarum gratiam cōsequamur perfectam ⁊ post huius vite terminum ad celestem Iherusalem cuius habeamus accessus

bestürmen, daß er den Herrn für uns bitte, damit wir die vollkommene Gnade dieser Ablässe erlangen und nach dem Ende dieses Lebens zu dem himmlischen Jerusalem einen sicheren Zugang erlangen.

Seite 10—11:

Seite 10: Bild: Lendentuch Christi. — Quartum et ultimum frustum, quod omni septennio in Aquisgrano ostenditur, est Populum, quo Verenda christi in ara crucis tegebatur, in eodem moriebatur, et idem pannus aspersus est praeciosissimo nobilissimoque Cruore domini nostri Jesu cristi, [Seite 11:] quemadmodum liquide vider[i] potest. Rogemus ergo dominum nostrum Jesum christum, ut ob meritum omnium sanctorum suorum dignetur nos suus sanguis nobilissimus abluere ab omnibus peccatis nostris, ut post hanc vallem miseram adipisci mereamur vitam eternam.



Quartum ⁊ vltimum frustū quod omni septennio in Aquisgrano ostenditur est Populum quo Verenda christi in ara crucis tegebatur in eodem moriebatur ⁊ idem pannus aspersus est praeciosissimo nobilissimoque Cruore domini nostri Jesu cristi

Das vierte und letzte Stück, das alle sieben Jahre in Aachen gezeigt wird, ist das Tuch, mit dem die Lende Christi am Altar des Kreuzes bedeckt wurde, in ihm starb er, und dieses Tuch ist besprengt mit dem kostbarsten und edelsten Blute unseres Herrn Jesu Christi, wie man klar sehen kann. Lassen wir also unseren Herrn Jesus Christus bitten, daß wegen des Verdienstes aller seiner Heiligen sein edelstes Blut uns würdige, uns von allen unseren Sünden reinzuwaschen, damit wir verdienen, nach diesem Elends-

¹⁾ Der Buchstabe i fehlt im Druck.

quemadmodum liquide videri potest Rogemus ergo dominus nostrum Iesum christum vt ob meritum omnium sanctorum suorum dignetur nos suis sanguine nobilissimus abluere ab omnibus peccatis nostris vt post hanc vallem miseram ad ipsi se mereamur vitam eternam.

11

Iste sunt

reliquie que ostenduntur omnibus septem annis in Civitate imperiali Aquisgrano peregrinis in ecclesia beate Marie virginis in Armario que reliquie sunt recondite in auro argento et in preciosis lapidibus et vt in plurimum sanctus Karolus cesar transtulit illas ad illum locum. Iste reliquie ostenduntur semper omnibus id exigentibus.

12

tale das ewige Leben zu erlangen.

Seite 12: Iste sunt reliquie, que ostenduntur omnibus septem annis in Civitate imperiali Aquisgrano peregrinis in ecclesia beate Marie virginis in Armario, que reliquie sunt recondite in auro, argento et in preciosis lapidibus et ut in plurimum sanctus Karolus cesar transtulit illas ad illum locum. Iste reliquie ostenduntur semper omnibus id exigentibus.

Es folgen die Reliquien, die alle sieben Jahre in der kaiserlichen Stadt Aachen den Pilgern in der Kirche der heiligen Jungfrau Maria im Schrank gezeigt werden, welche Reliquien in Gold, Silber und in kostbaren Steinen geborgen sind und wie sie zumeist der heilige Kaiser Karl an diesen Ort übertragen hat. Die folgenden Reliquien werden immer allen gezeigt, die es verlangen.

Seite 13—16:

Seite 13: Bild: 3 Monstranzen. — In ista prima monstrantia est inclusus Cingulus beatissime virginis Marie, quo succinxerat corpus suum beatissimum, in quo Salvator noster novem mensibus requievit.

Seite 14: In altera monstrantia Cingulus domini nostri Iesu christi est reclusus, qui est scissus de coreo cervino, quo precinxerat se hic in terris.

In tertia monstrantia est inclusa restis quedam, qua manus domini nostri Iesu christi ligate erant et sic ligatus ducebatur ad Annam, Caypham et Pylatum. Que-



In ista prima monstrantia est inclusus Cingulus beatissime virginis Marie quo succinxerat corpus suum beatissimum in quo Saluator noster novem mensibus requievit.

In altera monstrantia Cingulus domini nostri Iesu Christi est reclusus qui est factus de corneo ceruino quo precærat se hic in terris.

In tertia monstrantia est inclusa relictis quedam qua manus domini nostri Iesu Christi ligate erant et sic ligatus ducebatur ad Annam Caypham et Pylatum. Quæsumus omnipotens deus ut velis nos eripere ab insidijs et a vinculis diaboli.

sumus omnipotens deus, ut velis nos eripere ab insidijs et a vinculis diaboli.

Seite 15: Quoddam cleinodium continens de capillis et lacte beate Marie virginis.

Duo frusta de ligno crucis. Pars clavi, quo christus crucifixus erat.

Duo dentes sancti Thome apostoli.

Capilli sancti Joannis baptiste.

Dens sancti Joannis Baptiste.

Sanguis et Ossa sancti Stephani prothomartyris.

Ymago beate Marie virginis, quam sanctus Lucas pinxit.

Ossa summi sacerdotis Zacharie¹⁾ patris Johannis baptiste.

Brachium sancti Simonis. Caput sancti Karoli.

Seite 16: De sudario christi.

De Spungia christi.

Flos de virga Aaron.

De manna celesti.

De oleo beate Katharine.

De cathena sancti petri.

Ad huc plures alie reliquie, que hic non sunt descripte.

Finis.

In dieser ersten Monstranz ist eingeschlossen der Gürtel der heiligsten Jungfrau Maria, mit der sie ihren heiligsten Leib gegürtet hatte, in dem unser Erlöser neun Monate geruht hat.

In der zweiten Monstranz ist der Gürtel unseres Herrn Jesus Christus eingeschlossen, der aus Hirschleder geschnitten ist, mit dem er sich hier auf Erden gegürtet hatte.

¹⁾ Die Type Z ist verschnitten.

¶ Quoddam clemodium contine
nis de capillis ⁊ lacte beate Ma
rie virginis.

¶ Duo frusta de ligno crucis.

¶ Pars clavi quo christus cruci
fixus erat.

¶ Duo dentes sancti Thomae
apostoli.

¶ Capilli sancti Joānis baptiste.

¶ Dens sancti Johannis Baptiste.

¶ Sanguis ⁊ ossa sancti Ste
phani proto-martyris.

¶ Imago beate Marie virginis
quam sanctus Lucas pinxit.

¶ Ossa summi sacerdotis Zacha
rie patris Johannis baptiste.

¶ Brachium sancti Simonis.

¶ Caput sancti Karoli

15

De sudario christi.

De Spungia christi

Flos de virga Aaron

De manna celesti

De oleo beate Katharine

De cathena sancti petri

¶ Ad huc plures alie reliquie
bicon sunt descripte.

¶ Finis.

16

In der dritten Monstranz ist eingeschlossen ein gewisser Strick, mit dem die Hände unseres Herrn Jesus Christus gebunden waren, und so gebunden wurde er zu Annas, Caiphas und Pilatus geführt. Wir bitten dich, allmächtiger Gott, daß Du uns entreißen wollest den Nachstellungen und Fesseln des Teufels.

Ein Kleinod, enthaltend von den Haaren und der Milch der heiligen Jungfrau Maria.

Zwei Stücke von dem Holz des Kreuzes.

Ein Teil des Nagels, mit dem Christus gekreuzigt war.

Zwei Zähne des heiligen Apostels Thomas.

Haare des heiligen Johannes des Täufers.

Ein Zahn des heiligen Johannes des Täufers.

Blut und Gebeine des heiligen Erzmartyrers Stephanus.

Ein Bild der heiligen Jungfrau Maria, das der heilige Lucas gemalt hat.

Gebeine des Hohenpriesters Zacharias, des Vaters des Johannes des Täufers.

Ein Arm des heiligen Simon.

Das Haupt des heiligen Karl.

Von dem Schweiß Tuch Christi.

Von dem Schwamm Christi.

Eine Blüte von dem Stabe Aarons.

Von dem himmlischen Manna.

Von dem Öl der heiligen Katharina.

Von der Kette des heiligen Petrus.

Dazu noch mehrere andere Reliquien, die hier nicht beschrieben sind.

Ende.